N. 768.

# CURRENDA III.

## A. D. 1863.

### L. 410.

**Judicialis procedura quoad injurias contra honorem.**

Viris ecclesiasticis Articulo V. Legis nuperrime quoad abusum preli sancitæ (Preßgesetz) de **17. Dec. 1862 N. 6** in **IV** fasciculo Collectionis Legum Imperialium (Reichs-Gesetz-Blatt) contentæ, porrigitur medium, injurias Sibi vel dignitati suæ, præsertim quum officiis vocationis Suæ fungantur, illatas repellendi. Articulus ille inter alia ita sonat:

„Wegen der nach §. 493 St. G. B. *) (§. 766 M. St. G. B.) strafbaren Vergehen gegen die Sicherheit der Ehre, in soferne der Angriff gegen einen öffentlichen Beamten oder Diener, gegen einen Militär oder Seelsorger in Bezug auf deren Berufshandlungen gerichtet war, findet die gerichtliche Verfolgung nicht nur auf Verlangen des Beleidigten Statt, sondern es kann auch der Staatsanwalt innerhalb der im §. 530 St. G. B. (§. 132 M. St. G. B.) bestimmten Frist (binnen 6 Wochen) im öffentlichen Interesse die Anklage erheben.

Der Staatsanwalt hat sich vorläufig der Zustimmung des Beleidigten, oder falls dieser nicht vernommen werden kann, der Zustimmung des Vorgesetzten oder der nächst höheren Behörde desselben zu versichern.

Dem Beleidigten steht jederzeit das Recht zu, sich der vom Staatsanwalte erhobenen Anklage anzuschließen."

---

*) §. 493 Codicis poenalis talis: „Alle in den vorstehenden §§. 487 bis 492 1) bezeichneten Ehrenbeleidigungen sind in der Regel als Übertretungen mit Arrest von Einem bis zu 6 Monaten, wenn sie aber durch Druckschriften begangen werden, als Vergehen mit Arrest von 6 Monaten bis zu Einem Jahre zu bestrafen. Die Strafe verwirkt nicht blos der erste Urheber, sondern auf jeder, der eine solche Ehrenbeleidigung weiter zu verbreiten sucht. Wurde die Ehrenbeleidigung durch ein Druckschrift verbreitet, so ist, wenn es der Beleidigte verlangt, das wider den Schuldigen erlassene Straferkenntniß auf dessen Kosten auch durch den Druck zu veröffentlichen und das Strafgericht hat zu bestimmen, in welcher Weise dieß nach Beschaffenheit der Umstände zu geschehen habe."

1) Paragraphi citati in Codice poenali hujus sunt tenoris:

„§. 487. Einer Ehrenbeleidung macht sich schuldig: a) Wer einen Andern fälschlich eines Verbrechens, ohne daß die Beschuldigung so weit gegangen ist, um die nach dem §. 209 zum Verbrechen der Verleumdung erforderlichen Eigenschaften zu erreichen oder fälschlich eines Vergehens oder einer Uibertretung beschuldiget.

§. 488. b) Wer auch sonst durch Mitteilung von erdichteten oder entstellten Tatsachen Jemanden namentlich oder dnrch auf ihn passende Kennzeichen fälschlich einer bestimmten unehrenhaften oder solchen unsittlichen Handlung beschuldiget, welche diesen in der öffentlichen Meinung verächtlich zu machen, oder herabzusetzen geeignet ist.

## L. 461.

**Którym C. k. Urzędnikom kontroli rachunkowéj wolno ślub dawać, a którym nie, bez wyższego pozwolenia i t. d.**

Odnośnie do L. 3839, pod którą Ustawa o zabronionėm zawarciu małżeństwa C. k. Urzędnikom kontroli ruchunków niemającym 500 złr. pensyi, czy z urzędu, czy zkąd inąd, pod utratą posady, w Kur. XV. szkol. r. z. ogłoszoną była, udzielamy tutaj Rozporządzenie Wys. C. K. Komissyi Namiestniczéj Krakow. z d. 27. Stycz. r. b. L. 966 zawierające tęż samą Ustawę, ale zobowięzujące zarazem Szan. Duchowieństwo do przestrzegania onéjże przy zaślubieniach w mowie będących.

Osnowa całego Rozporządzenia tak brzmi:

„Seine k. k. Apostolische Majestät haben in Allerhöchster Entschließung vom 16. November v. J. über den alleruntertänigsten Vortrag der k. k. Obersten Rechnungs-Kontrolls-Behörde zu genehmigen geruht, daß die für die Rechnungs-Kontrolls-Organe in Wirksamkeit stehenden Heirats-Vorschriften vom 29. Juli 1800 und 17. März 1801, dann bezüglich der Militär-Rechnungs-Departements vom 30. Dezember 1859 außer Anwen-

---

§. 489. c) Wer in Druckwerken, verbreiteten Schriften oder bildlichen Darstellungen, oder wer, ohne hiezu durch besondere Umstände genötiget zu sein, öffentlich wider Jemanden ehrenrührige, wenn auch wahre Tatsachen des Privat oder Familienlebens bekannt macht.

§. 490. Wurde eine der in den §§. 487 und 488 erwähnten Beschuldigungen von dem Beschuldiger in einer der im § 489 bezeichneten Arten veröffentlicht, so tritt seine Strafbarkeit ein, wenn er nicht die Wahrheit seiner Angabe beweiset, oder wenn die Beschuldigung sich auf eine solche strafbare Handlung bezieht, die nur auf Verlangen eines Dritten strafgerichtlich verfolgt werden kann. In letzterem Falle gleichwie auch hinsichtlich der im §. 489 erwähnten Tatsachen, ist er nie zum Beweise der Wahrheit seiner Angaben zuzulassen.

Wurde aber eine der in den §. 487 und 488 angeführten Beschuldigungen in anderer als der im §. 489 bezeichneten Weise geäußert, so wird der Beschuldiger straflos, wenn er entweder die Wahrheit seiner Angabe beweiset, oder doch solche Umstände darthut, aus welchen sich hinreichende Gründe ergaben, um die vorgebrachte Beschuldigung für wahr halten zu können.

§. 491 d) Ebenso begeht eine Ehrenbeleidigung, wer einen Anderen öffentlich oder vor mehreren Leuten in Druckwerken, verbreiteten Schmähschriften, oder bildlichen Darstellungen von was immer für einer Art, es sei namentlich oder durch auf ihn passende Kennzeichen, ohne Anführung bestimmter Tatsachen, verächtliche Eigenschaften oder Gesinnungen zeiht, oder dem öffentlichen Spotte aussetzt.

Beruft sich der Schmähende bei der strafgerichtlichen Untersuchung zur Begründung seiner Schmähung auf entehrende Handlungen des Geschmähten, so hat er, um straflos zu werden, die Wahrheit seiner Angabe zu beweisen.

§. 492. Der in den vorstehenden §§. 487—491 bestimmten strafbaren Handlungen macht sich auch derjenige schuldig, welcher die daselbst bezeichneten Angriffe gegen Familien, öffentlichen Behörden oder einzelne Organe der Regierung mit Beziehung auf ihre ämtliche Wirksamkeit, gegen gesetzlich anerkannte Körperschaften, oder gegen den Ruf eines Verstorbenen richtet."

Hæc pro informatione et nefors pro applicatione.

Tarnoviæ die 19. Feb. 1863.

dung zu treten haben, und daß sich an deren Stelle provisorisch und bis zur Entscheidung einer neuen allgemeinen Heirats-Vorschrift hinsichtlich der in der Dependenz der obersten Rechnungs-Kontrolls-Behörde stehenden Beamten der Zivil- und Militär-Rechnungsbehörden nach folgenden Bestimmungen zu benehmen sein werde:

„1. Controllsbeamten ist die freie Eingehung der Ehe nur dann gestattet, wenn sie in dem Genuße eines mit keinen Taxabzügen belasteten Gehaltes von mindestens jährlichen Fünfhundert Gulden stehen. 2. Diese Gehaltsgränze gilt sowohl für den Amtssitz der Controlsbeamten in der Residenz, als in den Provinzialstädten. 3. Provisorische Beamte sind den definitiv angestellten ganz gleich zu halten. 4. Quartiergelder oder sonstige Nebenbezüge können nicht in Anrechnung gebracht werden. 5. Beamte jener Gehaltsklasse bedürfen zu ihrer vorhabenden Verehelichung keiner vorläufigen Bewilligung ihrer vorgesetzten Behörde, sie sind jedoch gehalten, hierüber ihrer Amtsvorstehung die Anzeige zu machen. 6. Beamte welche sich verehelichen wollen, ohne das ad 1 erwähnte Gahaltsminimum erreicht zu haben, sind verpflichtet, um die Bewilligung im Wege ihrer Amtsvorstehung bei der obersten Rechnungs-Controls-Behörde einzuschreiten; diese Bewilligung kann ihnen nur ertheilt werden, wenn sie den an dem Gehaltsminimum jährlicher 500 fl. abgängigen Betrag selbst oder mit dem andern Theile, durch ein vollkommen und bleibend sicher gestelltes Privateinkommen gedeckt haben. 7. Praktikanten mit oder ohne Adjutum haben im Falle ihrer vorhabenden Verehelichung diese Sicherstellung für den vollen Betrag jährlicher 500 fl. zu leisten. 8. Verheirathete Diurnisten können nur in dem Falle für systemisirte Dienstesstellen in Berücksichtigung gezogen werden, wenn sie sich in der Lage befinden, die Deckung des sich zwischen dem Betrage des ihnen zu verleihenden Gehaltes und der Normalgebühr jährlicher 500 fl. ergebenden Abganges durch ein Privateinkommen in vollkommen und bleibend sicherstellender Weise nachzuweisen. 9. Uebertretungen dieser Bestimmungen werden als eine freiwillige Auflösung des Dienstvertrages angesehen und haben ohne weiters die Entlassung vom Dienste zur Folge.

Auf Grund des von dem h. k. k. Statsministerium untern 3. l. M. Z. 13857/2785 l. U. herabgelangten Erlasses wird das hochwürdige bischöfliche Konsistorium ersucht, der unterstehenden Geistlichkeit die entsprechende Weisung zu erteilen, damit bei vorkommenden Eheschließungen von Beamten der bezeichneten Kathegorie die Vollziehung dieser allerhöchsten Bestimmungen wahrgenommen und genau befolgt werde."

**Na mocy tego Wys. Rozporządzenia obowięzujemy Szanow. Duchowieństwo, aby przed zgłoszeniem się podobnych Urzędników celem zawarcia małżeństwa uwagę na osnowę jego zwracać, i do ślubu nie przypuszczać, póki się niewykażą uzyskaném pozwoleniem, lub poprzedniem uwiadomieniem Wyższéj Władzy o swojém małżeństwie.**

**Dan w Tarnowie 12. Lut. 1863.**

## L. 278.

## Namiestnicze Pozwolenie dla Towarzystwa kredyt. Galicyj. do pobierania po 5% od pożyczki i eskomptowania.

Obwieszczenie Wys. C. K. Namiestnictwa z 7. Sty. r. b. dosłownie tak brzmi:

„C. k. Namiestnictwo zgodnie z Wydziałem krajowym upoważniło Dyrekcyę galicyjskiego Towarzystwa kredytowego w myśl §. 222. regulaminu tegoż Towarzystwa, ażeby owe procenta, które to Towarzystwo na mocy §. 178. pomienionego regulaminu od pożyczek udzielanych na zastawione papiéry publiczne i przy eskomptowaniach po 4% pobiérać jest upoważnione, pobiérało także i w ciągu słonecznego roku 1863. w podwyższonéj kwocie po 5%.

Co niniejszém podaje się do publicznéj wiadomości.“

Do wiadomości dla niektórych. Tarnów dnia 5. Lut. 1863.

## N. 554.

## Decretum Dispensationis a s. Communione et visitatione Ecclesiae, ad lucrandas Indulgentias... pro casu physici obstaculi.

Secretaria s. Congregationis Indulgentiarum et SS. Reliquiarum Romae 18 Sept. 1862 emiserat Decretum, quo Confessariis conceditur facultas, poenitentes, qui ob aliquod physicum impedimentum a mensa Domini et a visitatione Ecclesiae arcentur, et propter has conditiones lucrandi indulgentias haud impletas, privarentur magno hocce Ecclesiae thesauro, dispensandi ab his conditionibus erga alia pia opera ab illis imponenda, cujus tenor in sequentibus commendatur:

### „Decretum Urbis et Orbis.

Ex audientia SSmi die 18 Septembris 1862. Est hoc in more positum, quod ab animarum Pastoribus Sanctissimum Eucharistiae Sacramentum in aliquibus tantum infra annum praecipuis festivitatibus ad fideles habitualiter infirmos chronicos, ob physicum permanens aliquod impedimentum e domo egredi impotentes solemniter deferatur, proindeque hujusmodi fideles tot plenariis Indulgentiis privantur, quas consequerentur, si conditionibus injunctis adimpletis ad Sacram Eucharisticam Mensam frequentius possent accedere. Itaque quamplures animarum Curatores, aliique permulti Ecclesiastici Viri humilimas preces porrexerunt Sanctissimo Domino Nostro PIO PP. IX. ut de Apostolica benignitate super hoc providere dignaretur, factaque per me infrascriptum Secretariae S. Congregationis Indulgentiarum Substitutum Eidem Sanctissimo de his omnibus fideli relatione in Audientia habita die 18. Septembris 1862. Sanctitas Sua spirituali gregis sibi crediti utilitati prospiciens clementer indulsit, ut praefati Christi fideles, exceptis tamen illis, qui in Communitate morantur, acquirere possint omnes et singulas Indulgentias plenarias jam concessas vel in posterum concedendas, quasque alias acquirere possent in locis, in quibus vivunt, si in eo physico statu non essent, pro quarum acquisitione praescripta sit Sacra Communio et visitatio alicujus Ecclesiae vel publici Oratorii in locis iisdem, dummodo vere poenitentes confessi, ac caeteris omnibus absolutis conditionibus, si quae Injunctae fuerint, loco S. Communionis et Visitationis alia opera a respectivo

Confessario injungenda, fideliter adimpleant. Praesenti in perpetuum valituro absque ulla Brevis expeditione. Non obstantibus in contrarium facientibus quibuscumque.

Datum Romae ex Secretaria S. Congregationis Indulgentiarum et SS. Reliquiarum.

Loco † Signi **F. CARD. ASQINIUS** Praefectus

A. Archip. Prinzivalli Substitutus."

### N. 518.

### Numisma aereum, argento obductum pro voluntariis pontificiis.

Cum ante aliquot annos religionis catholicæ inimici patrimonium Sancti Petri hostili aggressi fuerint manu, plures ex omnibus nationibus catholici jurium Summi Pontificis tuendorum causa in Italiam confluxerunt et militiae Pontificiae nomina dederunt. Finita expeditione militari etiam milites Papales dimissi, ad Suas reversi sunt domus. Quodsi quidam eorum mutilati vel alio modo invalidi facti fuerint, Sua Sanctitas pensionem ad dies vitae eamque largam eisdem assignavit, omnibus vero, qui sese gratia hac per vitam moralem dignos exhibuerint, numisma aercum argento obductum qua distinctorium sinistro pectoris latere gestandum concessit atque diplomata desuper exarari curavit, quae in Cancellaria Consistorii Nostri ad interim sunt deposita. Diploma quodlibet in antica parte varias delineationes artificiosas, et nomen condecorati, in postica vero decretum exhibet.

Decretum hocce quoad gestandum hoc numisma cuilibet destinato concedendum, in toto suo tenore verbali pro rei memoria hic communicatur:

„Pius PP. IX. ad perpetuam rei memoriam Arbiter, ac moderator rerum omnium Deus fortiter suaviterque disponens omnia non sine mirabili providentiae suae effecit consilio, ut Apostolica Sedes civili potiretur ditione; nimirum ut qui in eadem Sede consisterent Beatissimi Petri Apostolorum Principis Successores, quique universam moderari Ecclesiam pro suo officio ac munere deberent, et fidei morumque praecepta ex illa tamquam religionis arce cunctis late gentibus promulgare nulli subessent civili imperio, ac divini sui ministerii partes in hominum salutem liberrime expediteque exequerentur. Id probe intelligentes callidissimi hostes Catholici nominis civilem Sanctae Sedis principatum tum perfidiosis artibus, tum aperta etiam vi oppugnare instituerunt, eo scilicet animo, ut faciliorem sibi viam sternerent ad catholicam religionem funditus, si fieri possit, evertendam. Quae ubi primum patefacta sunt nefaria consilia, incredibile quoddam ad tuenda Sanctae Sedis jura omnium quaquaversus Catholicorum studium exarsit; neque enim inferioris tantum conditionis homines, sed nobilissimi etiam generis viri spretis omnibus sive incommodis, sive periculis laeti alacresque undique advolarunt militiae Nostrae nomen daturi, ut a Pontificiae ditionis finibus hostilem aggressionem, furoremque propulsarent. Noster porro brevi tempore a clarissimi nominis duce comparatus exercitus licet numero exiguus, sic tamen erat animo ad officium suum tuendum paratissimus, ut ipse subalpinus hostis, qui longe superiori pollens copiarum numero provinciis Nostris imminebat, easdemque propositam veluti praedam avidissime inhiabat, rem sibi minime putaret bene ac feliciter successuram, nisi contra jus, fasque qualibet belli denunciatione praetermissa provincias ipsas subita incursione adoriretur. Atqui in repentino illo ingruentium turmarum impetu luculenter probarunt catholici, milites, quid in hominum animis vera fides ac religio

possit; commisso namque certamine sic animose ac fortiter dimicarunt, ut cruentam plane reliquerint hosti victoriam, et potius obruti multitudine dicendi sint, quam virtute, et pugnandi gloria superati. Quod quidem illustre facinus, ut ad omnem posteritatem propagetur aereum numisma argento obductum cudi mandavimus, quod in adversa parte in memoriam Martyrii Apostolorum principis Crucem inversam praeferat, circa quam sinuatus in orbem serpens expressus sit tamquam symbolum aeternitatis una cum inscriptione = *Pro Petri Sede Pio IX. Pont. Max. Anno XV.* = in aversa autem parte inscripta haec verba exhibeat = *Victoria quae vincit mundum fides nostra.* = Jamvero Nostris ut militibus probatae fidelitatis praemium tribuamus eisdem concedimus, ut memoratum numisma aereum argento obductum sinistro pectoris latere gestare queant, quod taenia serica coloribus albo, flavo, rubroque distincta appensum sit. Qui vero eosdem inter milites in tuendis Sanctae Sedis juribus singulari virtute praestiterint, facultatem ipsis impertimur, ut ejusdem formae numisma auro tamen affabre cusum, et encausto variatum sinistro item pectoris latere, ac taenia serica iisdem distincta coloribus appensum deferre possint. Nunc vero ad illorum omnium virtutem solemni praeconio honestandam, qui Nostrum et Romanae Ecclesiae civilem principatum ab injusta aggressione armis tutati sunt, eorumque praesertim, qui strenue pugnantes gloriosa morte occubuerunt, praeclare ipsos de Apostolica Sede deque Ecclesia Catholica, praeclare de societate hominum universa, quae sine juris fideique observantia stare nequit, palam edicimus meruisse; in quo quidem verus honor, vera et propria certandi laus immortalitate digna continetur. Datum Romae apud Sanctum Petrum sub Annulo Piscatoris die XII. Novembris MDCCCLX. Pontificatus Nostri Anno Decimoquinto. G. CARD. DE GENGA"

Recepta itaque Currenda præsenti quilibet Ven. Curatus diligenter exquiret, num, quot et qui de nomine et cognomine in ejus parochia dimissi milites Papales inveniantur, utque negotium hoc acceleretur, relatio desuper non per Ven. Off. Dec. sed immediate ad Consistorium absque m o r a exhibenda erit, in qua relatione opinio quoad dignitatem moralem competentium sincere exprimatur est necesse.

Relationes negativae non requiruntur: His effectuatis numismata et diplomata per Ven. Officia Decan. communicabuntur, quatenus repectivis militibus distribuerentur et quidem juxta certas modalitates, quas Excellentissimus D. L. B. Mayerhoffer c. r. Generalis Divisionis Viennae commorans, sub 6 Februarii 1863 horsum communicavit, quod excerptum idiomate germanico qua authentico pro notitia et directione hisce promulgatur: . . . . . . . . . . . . . . . . . . .

„In Bezug auf die Vertheilung habe ich nun um Folgendes zu bitten:

1. Wollen die Brevete und Decorationen den hochwürdigen Herrn Seelsorgern der auf der Rückseite verzeichneten Geburtsorte gefälligst übersendet und dieselben ersucht werden, die durch die italienische Aussprache oder anderen Irrthum verfehlte Orthographie der Zunamen oder Verwechslung der Taufnamen zu berichtigen.

2. Bittet man die Herrn Seelsorger die Betreffenden entweder directe oder durch ihre Angehörigen aufsuchen und ihnen die zugedachte Auszeichnung zustellen zu lassen. Hiebei wären folgende Grundsätze zu beobachten:

a) Da Besitz und Verlust der päpstlichen Auszeichnungen ganz an dieselben Bedingungen wie bei den kaiserlichen österreichischen gebunden sein soll, so wäre die Medaille den etwa wegen entehrender Verbrechen Verurtheilten gänzlich und den deßhalb gerichtlich Beschuldigten bis zum Schlusse der Verhandlung vorzuenthalten.

b) Bei wegen besonders bekannter Unsittlichkeit oder polizeilicher Bedenklichkeit übel berichtigten Individuen wären die politischen Behörden zu ersuchen, solchen die zugedachte Auszeichnung unter Berücksichtigung des oben unter (a) ausgesprochenen Grundsatzes, wenn sie nicht gesetzlich davon ausgeschlossen werden können, zu übergeben, diesen Akt aber nach Ermessen mit einer eindringlichen — vielleicht selbst auf dem Brevete anzumerkenden — Warnung vor jedem Mißbrauche und jeder Herabwürdigung der erlangten Auszeichnung zu begleiten.

c) Den wohlverhaltenen ehemaligen Freiwilligen wäre die Medaille und das Brevet ohne weiters mit der Ermahnung zu übergeben, sich dieser Auszeichnung durch ehrenhaftes Betragen ferners würdig zu erhalten, gleichzeitig aber sind dieselben zu bedeuten, daß Seine Majestät die Annahme und das Tragen dieser Medaille zwar im Allgemeinen bereits genehmiget haben, sie sich aber noch insbesondere hierüber bei ihrer vorgesetzten Verwaltungs- Obrigkeit zu melden und anzuweisen haben, bevor sie sich der erlangten Auszeichnung bedienen.

3) Wolle das jedem Brevete beigelegte litographirte Rezepisse von dem Empfänger gefertigt und im Wege des Hochwürdigsten Ordinariates gesammelt an mich nach Wien (Stadt 677) zurückgeleitet werden.

4. Dasselbe bitte ich mit den wegen falscher Angabe des Geburtsortes oder Namens oder wegen anderer Ursachen nicht bestellbaren Breveten und Medaillen zu veranlaßen und endlich.

5. Wollen die etwa sonst noch in den dortigen Bezirken befindlichen ehemaligen päpstlichen Freiwilligen des Jahres 1860 gütigst aufgefordert werden, sich durch ihre Herrn Seelsorger und das hochwürdigste Ordinariat um die ihnen bestimmte Auszeichnung zu melden, damit ich ihnen selbe sobald ich davon in Kenntniß kommen werde, entweder auffinden oder bei den Behörden in Rom auswirken könne.

Daß sich die verabschiedeten Freiwilligen ihrer Brevete oder anderer Certifikate nach den dem Papste geleisteten so kurzen Kriegsdienste als Vorwand zum Bettel oder zur Belästigung des hochwürdigen Klerus oder anderer katholischer Personen bedienen, wie es wohl in anderen Provinzen des Kaiserstaates vorgekommen ist, dazu ist nicht der mindeste Anlaß oder die geringste Berechtigung vorhanden, da die verstümmelten oder sonst im Dienste invalid gewordenen Freiwilligen von Seiner Heiligket mit lebenslänglichen Pensionen sehr großmüthig und hinlänglich bedacht worden sind, sonst aber alle nach ihren sehr gut bezahlten Militär Diensten von wenigen Monaten in ihre früheren Verhältnisse zurück treten konnten, da sie nach kostenfreier Rückkehr in die Heimath von der eingegangenen 4jährigen Dienstpflicht gleich nach dem Kriege vollkommen befreit worden sind.

Hievon dürfte es nützlich sein, den Hochwürdigen Klerus und gegen wen etwa sonst noch zudringliche und unbegründete Ansprüche gerichtet werden, in der angemessen scheinenden Weise zu verständigen, ohne daß dadurch das christliche, auch ausgezeichneten Individuen nicht entehrende Almosen bei wirklicher unverschuldeter Noth völlig ausgeschlossen wurde."........ E Consistorio Eppali. Tarnoviæ die 12. Februarii 1863.

**L. 72. 204. 363. 367. 379. 380. 382. 423. 427. 480. 550. 551. 580.**

**I. Spis składek na cele pobożne.**

I. Od Wieleb. Konwentu Panień. *Starego Sącza* 10 złr. na wykupienie dziatek pogańskich... dla Towarzystwa ś. Dzieciątka Jezu. II. Z Dekanatu *Pilźnien.* 3 złr. na rzecz klasztoru Bazilianek w Jaworowie, a mianowicie od WX. Celarskiego Kan. Dziek. i Prob. Pilzn. 1 złr. od JX. Łomnickiego Pleb. w Lubczy, JX. Stańskiego Pleb. i Poddz. w Szynwałdzie, JX. Tryby Pleb. w Skrzyszowie i od JX. Rybarskiego, Konsil. i Proboszcza w Lisiejgórze, po 50 kr.

III. Z Dek. *Brzesk.* a) na rzecz pogorzelców w Lipnicy Obw. Rzeszow. 1 złr. 40 kr. od JJXX. Plebanów... a z parafii Porąbskiej 11 r. b) na Szigeth od JX. Stopy Prob. w Brzesku i Poddz. 1 r. 50 c. a od JX. Perischa, Prob. Porąbsk. i Dziekan Konsil. 50 kr. IV. Z Dek. *Wadows.* jako to: z *Palczowic* na Kalwaryją Pacławską, na Konwent PP. Bazylijanek w Jaworowie i na Lipnicę po 5 złr. z *Frydrychowic* na Kalwaryą Pacław. 4 złr. 64 kr. a na Lipnicę 5 r. z *Kleczy* na Lipnicę 2 złr. 40 kr. V. Z *Domosławic* Dek. Czchow. 3 złr. na rzecz ś. Dzieciństwa Jezu a 2 złr. na Konwent PP. Bazylianek w Jaworowie. VI. Z Dek. *Bobow.* 18 złr. 40 kr. mianowicie na klasztor Jaworow. 1 złr. 20 kr. na Rawę 1 złr. 50 kr. na Kalwaryą *Pacław.* 10 złr. z *Lipnicy* na Konfraternią Ś. Bonifacego 2 złr. od JJXX. Plebanów z *Grybowa, Jastrzębi, Krużlowy, Mogilna i Podola* po 15, 20, 30 kr. a z *Lipnicy* 1 złr. na Lipnicę 3 złr. 70 kr. od Dobrodziejów całego Dekanatu, prócz Krużlowéj po 10. 15. 20. 25. 30. 40. 50 kr. a od JX. Plebana Lipnic. 1 złr. 50 kr. VII. Z Dek. *Ropczyc.* 11 złr. a to a) z parafii *Dębickiéj* 8 r. mianowicie po 2 r. na Kalwaryą Pacław. na ś. Dzieciństwo Jezu, na Bulgarów, i na Missye Ameryk. b) z Lubzin. na Kalw. Pacław. 2 r. i na ś. Dzieciństwo Jezu 1 złr. VIII. Z Parafii *Radgoszcz* Dek. *Dąbrow.* Pikul Franc. 5 złr. złożył na Missyje w Azyi, Afryce i Ameryce. IX. Z parafii *Jadownic.* Dek. Wojnic. 8 złr. na pogorzelców w Lipnicy. X. Z Dek. *Dąbrow.* 26 złr. na Missyje w Afryce i Ameryce jako to: 18 r. od 9 JJXX. Plebanów po 2 złr. tudod 8 XX. Wikarych po 1 złr. XI. Ze *Szczyrzyca* 2 złr. na obadwa Kościoły w Rawie. XII. Z *Tarnowa* 49 złr. 50 kr. na Missye w Afryce, Ameryce i Ziemi ś. od Parafianów. XIII. Z Dek. *Makow.* z Filii do Suchy *Krzeszow* 15 złr. a to: na Kalwaryą Pacław. 10 złr. a na pogorzelców w Rawie 5 złr. **Wszystkim Dobroczyńcom obfite Błogosławieństwo Boże.** Tarnów dnia 12. Lutego 1863.

**Josephus Alojsius,**
**Episcopus Tarnoviensis.**

**E Consistorio Episcopali,**
**Tarnoviae die 28. Feb. 1863.**
**JOANNES FIGWER,** Cancellarius prov.

Tarnoviae & Jasło. Typis Anastasii Rusinowski, 1863.